

## Das Mittelalter.

### I. Vom Untergange des weströmischen Reiches bis auf Karl den Großen.

#### §. 1. Theodorich der Große.

Theodorich war in seinem Knabenalter als Geißel nach Konstantinopel gekommen und daselbst erzogen worden. So hatte er sich viele Kenntnisse angeeignet. Nach seiner Rückkehr wurde er König der Ostgothen und beschloß als solcher, seinem Volke neue Wohnsitze in Italien zu suchen, wozu er auch durch den oströmischen Kaiser angeregt wurde. Als er sich nach der Besiegung Odoakers des Reiches bemächtigt hatte, regierte er mit solcher Weisheit, daß er sich den Beinamen des „Großen“ erwarb. Er förderte Kunst und Wissenschaft, Gewerbe und Ackerbau; das verwüstete Reich begann wieder aufzublühen.

Er schonte die Einrichtungen des Kaiserreiches und war duldsam gegen die Christen. Seine Residenz schlug er nicht zu Rom, sondern zu Ravenna auf. Er wurde als Muster eines ritterlichen Königs in den deutschen Heldenliedern der ältesten Zeit unter dem Namen Dietrich von Bern besungen. Er starb ohne männliche Nachkommen und nach seinem Tode sank auch die Blüthe des Reiches.

#### §. 2. Kaiser Justinian.

Fast ein Jahrtausend länger als das weströmische Reich erhielt sich das oströmische oder griechische Kaiserthum. Während nach Theodorich's Tode Italien durch innere Unruhen zerrüttet wurde, herrschte in jenem einer der merkwürdigsten Kaiser, Justinian. Er war von niedriger Herkunft, sein Vater war Bauer, sein Oheim Schweinehirt. Dieser trat in die Kriegsdienste des griechischen Kaiserreiches und schwang sich bis zum Obersten der kaiserlichen Leibwache empor, ja wurde nach dem Tode des Kaisers selbst unter dem Namen Justin I. auf den Thron erhoben. Er hinterließ das Reich seinem Neffen Justinian.

Damals hatte das griechische Kaiserthum einen ausgezeichneten Feldherren, den tapferen Belisar. Diesen schickte Justinian aus, um in Nord-Afrika das Vandalenreich zu erobern. Belisar siegte und machte daselbe zu einer Provinz des griechischen Kaiserthums. Hierauf brach er nach Italien auf, um die Ostgothen aus demselben zu vertreiben. Er zog in Rom ein und nahm auch von Ravenna Besitz. Aber Belisar erhielt keinen Dank; der mißtrauische Kaiser, welcher glaubte, Belisar strebe nach der Königskrone Italiens, rief ihn zurück und übergab den Oberbefehl dem Feldherrn Narses, welcher das Land völlig unterwarf.